

Erfahrungen im Ausland und der Wille (nachhause) zurückzukommen.
Wie „lokale“ Italiener ihren Weg im Leben gestalten.

Claudia Civitillo und Federica Cavicchia, zwei verschiedene Geschichten,
vereint unter der Fahne

Italienischer Stolz von Michele Menditto

Energie, Neugierde, der Wille zu verstehen und sich zu bereichern: Claudia ist vor einigen Tagen nach Piedimonte Matese zurückgekehrt, und sie spricht mit Begeisterung von ihrer Erfahrung im Ausland, die, wie es bei jungen Menschen oft geschieht, sich als kostbare Gelegenheit erweist, die eigenen Horizonte auf die Welt zu erweitern, aber auch, das persönliche kulturelle „Gepäck“ im Kontakt mit einer andersartigen Realität, aber wesensgleich mit dem verfolgten Studium, zu verdichten. Claudia ist die erste von 5 jungen Leuten, die drei Monate als Praktikanten in Deutschland im Städtchen Seligenstadt am Main, das mit Piedimonte Matese verschwistert ist, verbringen werden.

Letztere haben in der Tat einen Wettbewerb ausgeschrieben, um jungen Leuten der Region die Möglichkeit zu bieten, kulturellen Austausch mit den deutschen Freunden zu pflegen, indem man ihnen einen Aufenthalt außerhalb der eigenen Grenzen ermöglicht, was für die Stadt aus dem Matese eine echte Neuheit ist. Dies soll darüber hinaus die Studenten stimulieren, am Leben der eigenen Gemeinde in einer didaktischen und bildenden, aber natürlich auch multikulturellen Perspektive teilzunehmen. Sich auf eine andere Kultur zu beziehen, die fast immer eine alternative Art ist, das Leben zu verstehen und zu sehen, kann zu einem persönlichen Wachsen ebenso wie zu einer allgemeinen Erfahrung einer Arbeit im Ausland führen in dem Maße, wie man sich dem Anderen öffnet und eine neue Art „umarmt“, die Welt zu beobachten, zu leben, insbesondere in einem solchen Fall der Verschwisterung, wo der Vergleich und der Austausch Schlüsselwörter sind. Und genau darüber sagt Claudia: *„Der Dialog mit Menschen aus einer anderen Kultur öffnet den Geist, erlaubt dir auf andere Weise zu denken, eine neue Sicht der Welt zu haben, und lässt dich dann besser den Sinn und die Bedeutung verstehen, die sich hinter dem Band zwischen deiner und der ausländischen Stadt befinden.“*

Claudia, die einen Hochschulabschluss in Sprachen und ausländischer Literatur spezialisiert auf Germanistik hat, lebte in engem Kontakt mit der Bürgerschaft in

Seligenstadt, einer Kleinstadt nahe Frankfurt, eng bebaut und dicht besiedelt, wo sie eine kleine Berühmtheit als Symbol der Freundschaft mit Italien wurde und alle mit ihrem Charisma und ihrer Energie erobert hat. Verschiedene Erfahrungen - TouristInfo, Reisebüro, Treffen mit Kindern sowie Italienischkurse - haben ihr geholfen, sich einzugewöhnen und von allen geliebt zu werden. *„Es haben sich wunderschöne Beziehungen zu diesen Menschen entwickelt - erklärt sie - an die ich mich mit Freude erinnere, insbesondere an die Humanität, die sie mir entgegengebracht haben.“* Weit weg von Italien ist der Vergleich nicht zu vermeiden, und so gelingt es uns, sich selbst wie in den Träumen von außen zu sehen, sich umzudrehen und das eigene Land in einem anderen Licht wahrzunehmen. Und man entdeckt dann Mängel, die zuvor kaum auffielen, wie weniger Gemeinsinn und Teilnahme am kollektiven Leben der Gemeinschaft. Aber dennoch bleibt die Verbindung zu den eigenen Wurzeln intakt, und sie werden gestärkt und umgewandelt in Stolz und den Willen, heimzukehren.

Im Fall von Claudia - im Gegensatz zu dem häufigen Fliehen aus den kleinen Heimatdörfern - wächst der Wunsch, zu deren Entwicklung beizutragen. *„Ich möchte noch 2 Jahre in meine persönliche Ausbildung investieren und dann nach Piedimonte zurückkehren, um einen Beitrag für mein Land zu leisten, daran glaube ich.“* Bewusstsein und Bestimmung, aber darüber hinaus zu lernen, weiter zu blicken, um dahin zu kommen, besser zu sehen und zu verstehen, was ganz in der Nähe ist.

